

# Christian Eisenhut, AUT #57

## Austria eXtreme Triathlon 2019

Obwohl ich bereits wegen meiner Anzahl an Starts bei Langdistanzen – 20 an der Zahl – abgebrüht sein müsste, ist die Herausforderung „Austria eXtreme“ etwas Außergewöhnliches und das Kribbeln im Bauch kommt schon einige Tage vorher als gewohnt. Das Prozedere bei der Startvorbereitung ist bei dieser Veranstaltung etwas Besonderes. Vom Organisationsteam zur Crew bis zu den Athleten mit Betreuern und Fans ist eine Hochspannung und Demut vor dem Bewerb zu spüren sowie ein Leuchten in den Augen zu sehen.

Mit dem Startschuss in aller Herrgotts Früh geht's los und die erste Anspannung ist vorbei. Im eiskalten Wasser fühle ich mich wie ein Fisch und es macht Spaß. Nun läuft alles seinen gewohnten „Langdistanztrott“ und die Kilometer in der herrlichen Landschaft ziehen vorbei. Die erste Hürde stellt sich mit dem Gaberl ein. Der Berg zieht sich wie ein Kaugummi. Da es ohne einer „kleinen Tücke“ nicht geht, hat der Veranstalter noch einen Regen bestellt, ist aber kein Problem. Weiter geht es mit rasender Geschwindigkeit ins Tal zum nächsten Abschnitt mit einer wunderschönen Landschaft. Auch Seen sind vom Straßenrand auszumachen. Jetzt nur noch der heißgeliebte Sölkpass mit seinen 13 Kilometern. Der ist auch noch zu schaffen. Aber drei Kilometer vor der Passhöhe kommt der kleine Sölkzweig mit Blitz und Donner und haut mir diese Keule über den Kopf. Aus..... Schluss..... Ende der Fahnenstange..... Aufgabe??? Soll's das gewesen sein??? Die Minuten vergehen. Der Regen und die Kälte gehen durch Mark und Bein. Nein!! Mein Betreuer team steht mir seit vielen Stunden zur Seite. Mein innerstes Ich sagt: Du musst hinauf. Aufgabe ist keine Option, denn es ist der Austria eXtreme Triathlon. OKAY und hinauf auf das Rad. Meine Betreuer Gerald und Thomas diskutieren bereits hinter meinem Rücken über eine Aufgabe. Aber das Betreuer team sieht, dass meine Beine noch gut sind. Sie treiben mich den Sch....berg hinauf. Wie ich ihn geschafft habe, ist mir heute noch ein Rätsel. Es waren meine härtesten drei Kilometer. Der Sölk hat mich nicht bezwungen. Die Gedanken kreisen, wie ich das Laufen trotz der widrigen Wetterverhältnisse hinbekomme.

Ich bin in der zweiten Wechselzone angekommen, nass, kalt, die Motivation am Boden. Wie soll ich es angehen? Die Antwort ist ganz einfach – es ist der Austria eXtreme!! Und das ist Motivation genug. Das Adrenalin schießt ein. Und ab geht's über den imposanten Staudamm hinein in die Strubschlucht. Einen Moment nicht aufgepasst

und der Tag wäre durch einen bösen Ausrutscher auf dem aufgeweichten Waldboden dahingewesen. Aber hier war mir der kleine Sölkzweg wohlgesonnen und hat mich vor einer bösen Verletzung bewahrt.

Ein Kilometer nach dem anderen vergeht. Es kommt die wunderschöne Au der Enns. Vogelgezwitscher, das Rauschen der Enns und Sonnenstrahlen erwärmen das Gemüt. Der Körper schmerzt immer mehr. Die Abschiedsrede für den Abschied von der Langdistanz wird im Kopf vorbereitet. Gerald und Thomas muntern mich immer wieder auf. Ab der Silberkarklamm sind beide mitgelaufen und haben mich bis zur Glösalm gebracht. Die Dämmerung bricht herein. Nur noch vier Kilometer über die Südwandhütte. Die Stirnlampen werden eingeschaltet. Es wird immer dunkler und die Sterne über dem Dachstein sind zu sehen. Wir sind am höchsten Punkt der Strecke, bei der Südwandhütte, angekommen. Ein lautes Hurra, ein Foto und ab Richtung Ziel. Noch ein Blick auf die andere Seite der Strecke. Ein wunderbarer Anblick. Die Strecke ist mit grünen Lichtern gekennzeichnet. Einzigartig den Dachstein so zu sehen. Wir hören aus der Ferne ein leichtes Glockengeläut. Es wird immer lauter. Das Ziel ist da. Maria erwartet auch mich nach 18 Stunden an der Ziellinie und drückt mich. Tränen sind in meinen Augen. Alle Schmerzen sind vergessen. Aber der Stolz bleibt. Das ist der Spirit des Austria eXtreme Triathlons – das Härteste unter der Sonne aber auch im Mondschein.

Ach, natürlich bin ich 2020 als Helferlein beim Austria eXtreme dabei. Das kann was.